



Antrag (Fortschreibung)

An die
Regiestelle
"Vielfalt"
c/o gsub mbH
Oranienburger Str. 65
D-10117 Berlin

auf Gewährung von Zuwendungen gemäß der Bundeshaushalts-
ordnung (BHO) im Rahmen des Programmes „VIELFALT TUT GUT.
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

**Programmbereich „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“
(Lokale Aktionspläne)**

Bitte beachten Sie vor dem Ausfüllen des Antrages folgende Hinweise!

Bitte füllen Sie **alle weißen Formularfelder** aus, um unnötige Rückfragen zu vermeiden und eine
möglichst schnelle Bearbeitung Ihres Antrages zu garantieren.

Bei **Fragen zum Antrag** sind Ihnen die **Mitarbeiter/-innen der Regiestelle** gern behilflich:

Inhaltliche Beratung Telefon: +49 (030) 28409-316	Technische Beratung Telefon: +49 (030) 28409-302	E-Mail: kontakt@gsub.de
---	--	-------------------------

Kontaktnummer Dok.-Nr.

1. Name der verantwortlichen Behörde - Antragsteller/-in -

1.1 Name der Institution

1.2 Straße **Nr.**

1.3 PLZ / Bundesland

1.4 Ort

1.5 Telefon (Vorwahl / Nr.)

1.6 Telefax (Vorwahl / Nr.)

1.7 E-Mail für Rückfragen

1.8 Internetseite

1.9 Ansprechpartner/-in für Rückfragen der Regiestelle zum Antrag

Anrede / ggf. Titel

Vorname / Nachname

Funktion

1.10 Unterschriftsberechtigte Person

Anrede / Titel

Vorname / Nachname

Funktion

Eine rechtsverbindlich unterzeichnete Vollmacht für die unterschriftsberechtigte Person
ist dem Antrag beigelegt.

2. Angaben zum Fördergebiet

2.1 Die Förderung wird beantragt für das Fördergebiet:

2.2 Gesamtzahl der Einwohner/-innen im Fördergebiet ca.:

- 2.3 Kommune
 Landkreis
 Zusammenschluss von Gebietskörperschaften

Bitte den Zusammenschluss näher erläutern!

Die kreisfreie Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda im Wartburgkreis sind benachbarte Kommunen. Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt ca. 2 km. Ausschlaggebend für die gemeinsame Interessenbekundung ist eine gemeinsame Problemlage. Eisenach und Wutha-Farnroda sind ein Brennpunkt rechtsextremer Aktivitäten. Die gleichen rechtsextremen Gruppierungen in beiden Kommunen haben Ausstrahlung auf Westthüringen. Deshalb arbeiten in beiden Kommunen ein Präventionsrat gegen politischen Extremismus (Eisenach) bzw. ein Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus (Wutha-Farnroda) auf Grundlage eines Stadtrats- bzw. Gemeinderatsbeschluss. Beide Kommunen gehören zum Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion und des Staatlichen Schulamtes Eisenach, der Evangelisch- Lutherischen Kirche Thüringen und der Katholischen Kirche.

2.4 Bitte geben Sie die einschlägige/n Kreiskennziffer/n an:

(Reihenfolge der Kennziffern nach Bedeutung / Wertigkeit)

1 2 3 4

3. Strukturdaten des im Lokalen Aktionsplan beschriebenen Fördergebietes

3.1 Einwohnerzahl der Kommune / des Landkreises / des Zusammenschlusses von Gebietskörperschaften, in der / dem sich das Fördergebiet befindet (bitte ankreuzen)

- ab 10.000 bis 20.000 Einwohner/-innen
 20.000 bis 100.000 Einwohner/-innen
 über 100.000 Einwohner/-innen

3.2 Verwaltungsgröße der Gebietskörperschaft, in der sich das Fördergebiet befindet (bitte ankreuzen)

- kreisangehörige Stadt
 kreisfreie Stadt
 Landkreis
 Teil einer Landeshauptstadt

3.3 Bevölkerungsstruktur (bezogen auf das im Lokalen Aktionsplan beschriebene Gebiet)
Hinweis: Sollte keine statistische Erfassung für dieses Gebiet existieren, greifen Sie bitte auf Zahlen des nächstgrößeren Gebietes zurück (z. B. Kommune oder Arbeitsamtsbezirk).

3.3.1 Gesamtzahl der Einwohner/-innen des Fördergebietes
 Anteil der Frauen (bezogen auf die Einwohnerzahl des Gebietes) in %
 Anteil der Männer (bezogen auf die Einwohnerzahl des Gebietes) in %

3.3.2 Größe des Gebietes in km²

3.3.3 Altersstruktur nach Geschlecht differenziert (bezogen auf die Gesamtbevölkerung)

Altersgruppe	in %		Gesamt: Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung	
	davon männlich	davon weiblich		
0 - 25 Jahre	11,27	10,61	21,88	in %
25 - 55 Jahre	22,07	20,15	42,22	in %
55 und älter	15,55	20,35	35,90	in %
	48,89	51,11		in %

3.3.4 Arbeitslosenquote nach Geschlecht differenziert (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Anteil der Frauen	9,80	in %
Anteil der Männer	7,30	in %
Gesamt	7,70	in %
3.3.5 Ausländeranteil (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	2,31	in %
Anteil der Frauen (bezogen auf alle Ausländer/-innen)	46,19	in %
Anteil der Männer (bezogen auf alle Ausländer/-innen)	53,81	in %

3.4 Zusammensetzung des Gemeinderates Ihrer Kommune bzw. des Kreistages Ihres Landkreises; Wahlergebnisse rechtsextremistischer Parteien bei den letzten Kommunalwahlen

Der Stadtrat Eisenach besteht aus dem Oberbürgermeister (SPD) und 36 Stadtratsmitgliedern: CDU- Fraktion: 13 (10 Männer/ 3 Frauen), Fraktion DIE LINKE.: 9 (5 Männer/ 4 Frauen), SPD- Fraktion: 6 (4 Männer/ 2 Frauen), Fraktion Bürger für Eisenach: 3 (2 Männer/ 1 Frau) Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN: 2 (1 Mann/ 1 Frau), Fraktion Eisenacher Aufbruch: 2 (1 Mann/ 1 Frau), fraktionsloses Stadtratsmitglied: 1 (1 Mann). Der Gemeinderat Wutha- Farnroda besteht aus dem Bürgermeister (SPD) und 20 Gemeinderatsmitgliedern: SPD- Fraktion: 9 (6 Männer/ 3 Frauen), CDU- Fraktion: 9 (9 Männer), Fraktion DIE LINKE.: 2 (1 Mann/ 1 Frau). Bei der Oberbürgermeisterwahl in Eisenach im Mai 2006 gab es keine/n Kandidaten/ Kandidatin einer rechtsextremen Partei. Bei den Wahlen zum Stadtrat Eisenach, zum Kreistag Wartburgkreis und zum Gemeinderat Wutha-Farnroda im Mai 2004 wurden ebenfalls keine Kandidaten/ Kandidatinnen rechtsextremer Parteien, Gruppen oder Wählergemeinschaften aufgestellt.

3.5 Überblick über rechtsextreme Straf- und Gewalttaten in Ihrer Gebietskörperschaft in den letzten 36 Monaten

Daten über rechtsmotivierte Straftaten:
 2005: 50 Straftaten, davon 35 Propagandadelikte, 3 mal Volksverhetzung, 3 mal Sachbeschädigung, 7 mal Körperverletzung;
 2006: 40 Straftaten, davon 25 Propagandadelikte, 3 mal Volksverhetzung, 3 mal Sachbeschädigung, 2 mal Körperverletzung.
 2007: 29 politisch motivierte Straftaten insgesamt: davon 12 Verfahren nach § 86 a StGB gegen bekannte Täter (rechts), 1 Verfahren § 130 StGB gegen bekannten Täter (rechts), 1 Verfahren Körperverletzung gegen bekannten Täter (rechts), 1 Verfahren Beleidigung gegen bekannte Täter (rechts), 2 Verfahren Sachbeschädigung gegen bekannten Täter (rechts), 3 Verfahren Verstoß Versammlungsgesetz gegen bekannte Täter (rechts), 9 Verfahren § 86 a StGB gegen unbekannte Täter (ob Täter dem linken oder rechten Klientel zuzurechnen ist, kann nicht gesagt werden, da Täter unbekannt).
 2008 (Stand 03.11.08): 18 mal Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, 1 mal Volksverhetzung, 2 mal politisch- motivierte Sachbeschädigung, 2 mal Körperverletzung, 1 mal Bedrohung, 1 mal Nötigung, 2 mal Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte im Zusammenhang mit Verstoß gegen § 86a;

3.6 Überblick über die Trägerlandschaft, z. B. Anzahl der Bildungsstätten (Grund-/ Haupt-/ Real-/ Gesamt-/ Förderschulen/ Gymnasien/ Berufsbildende Schulen), der Sportvereine, der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (Gesamtanzahl und Anzahl in freier Trägerschaft)

Eisenach: 7 Grundschulen (davon 1 in freier Trägerschaft), 4 Regelschulen, 3 Gymnasien (davon 1 in freier Trägerschaft) sowie
 1 Waldorfschule (alle Schulabschlüsse möglich), 1 Regionales Förderzentrum (auch für Wutha-Farnroda), 1 Förderschule für Geistigbehinderte (freier Träger), 1 Staatliches Berufsschulzentrum, 1 Lehrlingswohnheim, 3 Berufsbildende Schulen (davon 2 in freier Trägerschaft), 1 Berufsakademie, 1 Volkshochschule, 1 Musikschule, 48 Sportvereine, 9 offene städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen, 7 offene Kinder- und Jugendeinrichtungen freier Träger, 10 programmatisch ausgerichtete Projekte und Einrichtungen freier Träger, die Kinder- und Jugendarbeit anbieten, 7 Schulen mit Angeboten schulbezogener Jugendarbeit, 1 Projekt berufsbezogener Jugendsozialarbeit am Berufsschulzentrum, die Kinder- und Jugendgruppen der Sport- und anderer Vereine, die Jugendfeuerwehren, die Kinder- und Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes, 1 Jugendbeschäftigungsprojekt im Rahmen der Jugendberufshilfe, 4 überörtlich ausgerichtete Einrichtungen/ Projekte;

Wutha- Farnroda: 2 Grundschulen, 1 Regelschule, 13 Sportvereine, 1 Jugendhaus (freier Träger), 4 Jugendclubs, 4 Jugendfeuerwehren, Jugendgruppen in Vereinen, 1 Integrationsprojekt "Nest" im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit;

4. Geplanter Förderzeitraum (Laufzeit des Lokalen Aktionsplans)

4.1 Geplante Gesamtlaufzeit des Lokalen Aktionsplans

von bis

4.2 Der Antrag wird gestellt für den Zeitraum von

von bis

5. Kosten- und Finanzierungsplan

Für das beschriebene Fördergebiet werden hiermit Fördermittel in folgender Höhe beantragt:

5.1 Fördermittel Bewilligungszeitraum	Summe:	<input type="text" value="100.000,00 €"/>
davon 2009 Anzahl der Monate <input type="text" value="12,00"/>	Summe:	<input type="text" value="100.000,00 €"/>
davon 2010 Anzahl der Monate <input type="text" value="0,00"/>	Summe:	<input type="text" value="0,00 €"/>

5.2 Eigenleistung

Für die Umsetzung der Vorhaben werden Eigenleistungen zur Verfügung gestellt in Form von:

Personal- leistungen	<input type="text" value="Beschäftigte Stadtverwaltung Eisenach und Gemeindeverwaltung Wutha- Farnroda"/>
	<input type="text" value="0,25 VBE"/> <input type="text" value="Eingruppierung"/> <input type="text" value="Entgeltgruppe 9"/>
Sach- leistungen	<input type="text" value="Telefongebühren, Internetnutzung, Reisekosten, DB, Dienst-PKW, Benzinkosten, Porto, Papier"/>
	<input type="text"/>
Finanzielle Leistungen	<input type="text"/>
	<input type="text"/>

6. Kontoverbindung für die Überweisung der Programmmittel im Falle der Förderung

Kontoinhaber/-in	<input type="text" value="Stadtverwaltung Eisenach"/>
Kontoführende Bank	<input type="text" value="Wartburg- Sparkasse"/>
Bankleitzahl	<input type="text" value="84055050"/>
Kontonummer	<input type="text" value="2003"/>

7. Beschreibung des Lokalen Aktionsplans**7.1 Beschreibung der besonderen Problemlage im Fördergebiet zur Thematik Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und zu vorhandenen Kameradschaftsstrukturen**

Skizzieren Sie die Problemlage.

2008 fanden zahlreiche interne und öffentliche NPD-Aktivitäten statt, u.a. vier Informationsstände in Eisenach, eine "Kaffeefahrt" und eine Kundgebung im Wartburgkreis sowie ein Fackelmarsch am 08.11. an der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Wartburgkreis. Eine in Eisenach angemeldete NPD-Kundgebung im Oktober wurde wieder abgesagt, soll aber nach Angaben der Partei als Saalveranstaltung stattgefunden haben. Erklärtes Ziel der NPD zur Kommunalwahl 2009 ist der Einzug in den Stadtrat Eisenach und Kreistag Wartburgkreis. Für Unterstützungsunterschriften für NPD-Wahllisten wird bereits jetzt, u.a im Internet, geworben. Im Sommer fand ein Treffen mit Mitgliedern der Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) statt. Auch in Eisenach fanden auf Veranlassung des Bundesinnenministeriums am 09.10. Durchsuchungen und Beschlagnahmungen im Zusammenhang mit einem vereinsrechtlichem Ermittlungsverfahren gegen die HDJ statt.

NPD- Mitglieder geben als „AG Bürgerbeteiligung“ zweimonatlich kostenlos den „Wartburgkreisboten“ (auch im Internet) mit überwiegend kommunalen Themen heraus. Inzwischen werben sie dort ganz offen für die NPD und veröffentlichen identische Inhalte. Nach eigenen Angaben werden je 20.000 Exemplare an Haushalte vor allem in Eisenach und Wutha- Farnroda verteilt. Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ wurde mehrfach als Steuermittelverschwendung angegriffen.

Fortgesetzt wurde die Teilnahme und Wortmeldung an Einwohnerversammlungen und zur Einwohnerfragestunde der Stadtratssitzung. Thematisiert wurden aktuelle kommunale Themen, z.B. das Bauprojekt "Tor zur Stadt", eine "Drogenszene" sowie eine Überrepräsentanz von Ausländern als Betreiber von Gaststätten.

Die Kameradschaft Eisenach existiert nach Angaben des Thüringer Verfassungsschutzes seit 2006 faktisch nicht mehr, da die meisten Mitglieder in die NPD eintraten.

Im Frühjahr 2008 wurde das „Collegium Humanum e.V.“ vom Bundesinnenminister verboten. Seitdem wurde in Wutha- Farnroda keine Saalveranstaltung dieser rechtsextremen Gruppe mehr festgestellt. Allerdings gibt es nichtöffentliche Veranstaltungen der "Exilregierung Deutsches Reich". Das Neubaugebiet Mölmen ist weiterhin ein sozialer Brennpunkt mit einer hohen Arbeitslosigkeit und einem großen Anteil an Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund. Diese Situation führt zu den verschiedensten Konflikten, auch zwischen den einzelnen ausländischen Gruppen, und äußert sich in rassistischen Schmierereien, Zerstörung bzw. Verschmutzung von öffentlichen Anlagen aber auch verbalen u. gewalttätigen Auseinandersetzungen.

7.2 Analyse der vorhandenen Netzwerke, zivilgesellschaftlichen Initiativen und der weiteren Partner und Ressourcen.

Die vorhandenen Netzwerke und zivilgesellschaftlichen Initiativen arbeiten regelmäßig und kontinuierlich. Zu bestimmten Anlässen wird zwischen verschiedenen Netzwerken und Initiativen zusammengearbeitet. Relevant sind in Eisenach das Jugendnetzwerk, der Stadtjugendring e.V., der Kreissportbund e.V. (auch Wutha- Farnroda), das Integrationsnetzwerk, der Arbeitskreis Frauen (auch Wutha- Farnroda), das Bündnis gegen Rechtsextremismus, der Seniorenbeirat, der Präventionsrat gegen politischen Extremismus und der "Treff Sicherheit." Im April 2008 wurden in Eisenach eine Ausländerbeauftragte und wieder ein Ausländerbeirat vom Stadtrat berufen. In Wutha- Farnroda arbeitet das Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus als Initiative des Gemeinderates. Des Weiteren besteht im Ort eine Zusammenarbeit der örtlichen Vereine aus den verschiedenen Bereichen z.B. für Feste oder Veranstaltungen. In beiden Kommunen wird vor allem dazu und bei Projekten mit Jugendeinrichtungen, Schulen, Beratungsstellen, Kirchen u. Verbänden zusammengearbeitet. Das Bündnis gegen Rechtsextremismus ist zu konkreten Anlässen unter dem Motto „Bunte Vielfalt statt brauner Einfalt“ präsent. Das Integrationsnetzwerk ist durch einzelne Träger an vielen Initiativen beteiligt. Das Jugendnetzwerk ist u.a. aktiv bei Maßnahmen und Fortbildungen für Jugendliche u. Multiplikatoren zu Jugendkulturen, - musik, gegen Rechtsextremismus und Gewalt. Außerdem werden dort die Jugendschutztage und Stadtjugendtage vorbereitet. Der Präventionsrat initiiert Fortbildungen für zivilgesellschaftliche Akteure/innen und Multiplikator/innen. Präventionsrat und Aktionsbündnis begleiten inhaltlich den LAP. Inhalt im "Treff Sicherheit" sind Ordnung und Sicherheit. Viele Vereine, Träger, Beratungsstellen und Personen mit bestimmten Funktionen sind oft in mehreren Netzwerken und Initiativen aktiv. Dadurch ist ein sehr guter Informationsfluß möglich. Handelnde Personen kennen sich, was eine unkomplizierte Zusammenarbeit ermöglicht.

7.3 Darstellung der bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie deren fachliche Einschätzung.

1992- 94 war Eisenach Projektträger im Bundesprogramm „Gegen Aggression und Gewalt Jugendlicher“. Daraus entstand das jetzige AWO- Jugendhaus "East-End". Ein mittelfristig angelegtes Streetworkprojekt arbeitete mit vorwiegend rechtsgerichteten Jugendlichen. In Jugendeinrichtungen und Schulen gab es Veranstaltungen und Workshops für Jugendliche und Multiplikatoren zu Jugendkulturen und -musik u. gegen rechte Gewalt. Der "Runde Tisch gegen Gewalt" arbeitete mehrere Jahre. Der Präventionsrat initiierte Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikatoren u.a. mit dem Ziel der besseren Vernetzung. 2006 und 2007 wurden dazu Angebote von MOBIT genutzt. Die Fortbildungen wurden gut angenommen und brachten den Teilnehmer/innen neue Kenntnisse u. Handlungsmöglichkeiten. Das Ziel der besseren Vernetzung untereinander wurde erreicht. Eine weitere Fortbildung mit dem Modellprojekt "Perspektivwechsel" wurde in diesem Jahr vereinbart, findet aber erst im Januar 2009 statt. Das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach arbeitet weiterhin, u. a. mit einer Postkartenaktion Ende 2007 (unter Einbeziehung von Wutha-Farnroda) und einem Aktionstag am 8. Mai 2008 in Zusammenarbeit mit der Evang. Kirchgemeinde, Gewerkschaften, Vereinen und Verbänden. Die "Woche der ausländischen Mitbürger/innen" findet jährlich statt. An der Organisation und Durchführung beteiligen sich die bereits in 7.2. genannten Netzwerke. Grundschulen und Regelschulen sind an "Faustlos" und am Streitschlichterprogramm beteiligt. In Wutha-Farnroda gab es in der offenen Jugendarbeit mehrere Workshops zum Thema Fremdenfeindlichkeit u. Rechtsextremismus, sowie mehrere Projektstage dazu in Schulen. Unterstützt wird dies durch den Gemeinderat. Das Kinderfreizeit Zentrum "Nest" setzt sich seit Jahren für die Integration von Kindern verschiedener Nationalitäten im Alter von 6 - 12 Jahren ein. Im Juli 2006 nahm "Nest" zum 2.mal an einem Wettbewerb des "Bündnis für Demokratie und Toleranz" teil u. erhielt eine Urkunde. Gemeinsam mit der Kompass gGmbH wurde 2006 und 2007 das Projekt "Gleich oder anders oder wie?," ein integratives Angebot für Kinder aus anderen Ländern sowie sozial benachteiligten Kindern der Gemeinde in einer Ferienfreizeit durchgeführt. Dieses Projekt ist langfristig, dient der Verständigung untereinander, fördert Toleranz und gegenseitiges Verstehen.

7.4 Ziele

Benennen Sie die geplanten Ziele Ihrer lokalen Strategien zur Bekämpfung von Rechts-
extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Unterscheiden Sie dabei
zwischen Leit-, Mittler- und Handlungszielen (SMART).

Leitziel 1: Eisenach zeigt Akzeptanz u. Toleranz für vielfältige, unterschiedliche Lebensformen.
Mittlerziel 1.1: Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung u. Miteinander sind in einem Stadtteil mit
sozialen Problemen gestärkt.
Handlungsziel 1.1.1: in Eisenach-Nord werden nachhaltige, langfristige Projekte in Zusammenarbeit mit
bestehenden Angeboten initiiert. Beteiligt werden Migrant/innen u. Einheimische.
MZ 1.2: Verständnis u. soziales Miteinander zwischen den Generationen sind verbessert.
HZ 1.2.1: Generationenübergreifende Projekt mit Schulen, Jugendeinrichtungen u. Vereinen finden
statt.
MZ 1.3: Jugendliche mit u. ohne Migrationshintergrund werden in ihrer interkulturellen u.
demokratischen Kompetenz gefördert.
HZ 1.3.1: Jugendeinrichtungen bieten gemeinsame Projekte für Vielfalt, Toleranz u. Demokratie an.
HZ 1.3.2: Verschiedene Schulprojekte finden statt.
MZ 1.4: Migrantinnen u. einheimische Frauen verfügen über demokratische Werte u. Kenntnisse
unterschiedlicher Kulturen.
HZ 1.4.1: Projekte zu demokratischen Werten u. interkulturellem Alltag finden statt.
MZ 1.5: Über Inhalte u. Tendenzen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit u. Antisemitismus
wird aufgeklärt.
HZ 1.5.1: In Beteiligungsprojekten wird über rechtsextreme Inhalte und Tendenzen aufgeklärt.
MZ 1.6: Eisenacher BürgerInnen kennen ihre demokratischen Rechte und nehmen sie wahr.
HZ 1.6.1: ErstwählerInnen setzen sich gezielt mit den Wahlprogrammen zur Kommunalwahl 2009
auseinander.

LZ 2: Wutha-Farnroda zeigt Akzeptanz u. Toleranz für vielfältige u. unterschiedliche Lebensformen.
MZ 2.1: Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung u. Miteinander sind in einem Wohngebiet mit
großen sozialen Problemen gestärkt.
HZ 2.1.1: Im Wohngebiet Mölmen findet ein Projekt zum interkulturellen Lernen statt.
HZ 2.1.2: EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund lernen in identitätsstiftenden Projekten ihre neue
Heimat kennen.
MZ 2.2: Jugendliche lösen Probleme ohne Gewalt u. akzeptieren ihre unterschiedliche Kultur u.
Herkunft.
HZ 2.2.1: Projekte zum Aggressionsabbau/zur Integration für Jugendliche mit u. ohne
Migrationshintergrund finden statt.

LZ 3: Jugendliche in Schule und beruflicher Ausbildung leben demokratische Werte und können ihre
Interessen zum Ausdruck bringen.
MZ 3.1: Multiplikatoren in Schule, Ausbildung und Gesellschaft haben Kenntnisse in der Vermittlung
von demokratischen Werten und Kenntnis über Jugendkulturen.
HZ 3.1.1: Es werden Seminare zu demokratischen Werten, Jugendkulturen u. Argumentationstraining
gegen rechtsextreme Parolen
organisiert.
MZ 3.2: Jugendliche setzen sich mit ihrer Identität und Lebenswelt auseinander.
HZ 3.2.1: Kulturelle Projekte mit Jugendlichen finden statt.

7.5 Handlungskonzept

Stellen Sie bitte ein Handlungskonzept zur Erreichung der o. g. Ziele auf.
Beschreiben Sie dabei bitte auch die geplanten Handlungsschritte.

Zusammenarbeit und interne Kommunikation

Für die Förderung des LAPs wurde die kreisfreie Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda als Gebietskörperschaft zusammengefasst. Die Kooperation zwischen den beiden Verwaltungen, der lokalen Koordinierungsstelle und zur externen Beraterin erfolgt durch regelmäßige Arbeitsgespräche, Telefonate und Email kurzfristig und unkompliziert. Für 2009 sollen die Arbeitsstrukturen und Ablaufprozesse ausgebaut werden, insbesondere im Hinblick auf Beratung und Begleitung der Projektträger.

Begleitausschuss und Einzelprojekte

2007/2008 gab es 11 Beratungen des Begleitausschusses. Dieses Gremium hat eine zentrale Funktion als Steuerungsinstrument bei der Umsetzung des LAP vor Ort. Er arbeitet trotz seiner Größe und differenzierten Besetzung verantwortungsbewusst und effektiv. Damit werden qualitativ hochwertige Projektanträge erzielt. Für beide Teile der Gebietskörperschaft konnten bisher 20 Einzelprojekte initiiert und umgesetzt werden. Im Auswertungsworkshop am 26.06.08 präsentierten sich diese Projekte. Außerdem wurden die bisherige Umsetzung der Ziele und Projekte kritisch beleuchtet und bereits Hinweise für die Fortschreibung des LAP beraten. Am 23.10.08 fand der Ideenworkshop zur Fortschreibung statt. Dort wurden einige Mittler- und Handlungsziele geändert bzw. neu aufgenommen und besonders das Leitziel 3 entsprechend der Erfahrungen aus dem bisherigen Förderzeitraum verändert. Passend zu den Zielen wurden Projektideen entwickelt. 2009 soll diese Möglichkeit der Reflexion und Begleitung des LAP-Prozesses in Form der Workshops fortgesetzt werden. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird der Begleitausschuss die Rahmenbedingungen für die Vorhabenbegleitung festlegen (Projekt-patenschaft). Geprüft wird, in welcher Form Projektträger ihre Zwischenergebnisse präsentieren können.

Für Einzelprojekte, die im Januar bereits starten sollen, wurde der 15.11.08 als Abgabestichtag festgesetzt. Am 08.12.08 wird der Begleitausschuss über diese Projektanträge vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch das Bundesprogramm entscheiden. So kann ein schneller Start der Projekte gewährleistet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Als wesentlicher Problempunkt wurde in den beiden Workshops herausgearbeitet, dass der LAP bisher in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen wird. Daher soll das Projekt Öffentlichkeitsarbeit strategisch angegangen werden. Im Jahr 2008 wurden bereits Materialien angeschafft, die allen Trägern für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen. 2009 sollen die Einzelprojekte gezielt hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Es ist geplant, stärker als bisher, Sorge dafür zu tragen, dass bei Veranstaltungen und Veröffentlichungen gezielter auf den LAP hingewiesen wird. Die lokale Koordinierungsstelle wird diesen Prozess steuern und den Projektträgern beratend zur Seite stehen. Einzelprojekte sollen sich kontinuierlich öffentlich vorzustellen.

Vernetzung der Akteure und Akteurinnen

Um auf eine nachhaltige Vernetzung der Träger und Akteure über die Laufzeit des Bundesprogrammes hinaus hinzuwirken, sollen mehrere Austausch- und Berichtstreffen initiiert werden.

7.6 Kurzdarstellung der Projektideen

Benennen und erläutern Sie kurz Ihre Projektideen zur Erreichung Ihrer Ziele und skizzieren Sie den Zeitplan. Bitte ordnen Sie den Projektideen die Handlungs- bzw. Mittlerziele zu.

Folgende Projektideen liegen vor:

In Eisenach – Nord soll ein interkulturelles Zentrum entstehen. Dieses Zentrum soll den Austausch der Kulturen befördern und gleichzeitig Treffpunkt für Menschen aus verschiedenen Ländern sein (HZ.1.1.1).

Das Kinder- und Jugendzentrum in Eisenach- Nord will in Kooperation mit dem Förderzentrum ein Musical-Projekt umsetzen. Inhalt sind Demokratie, Toleranz und Stärkung des Selbstbewußtseins. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden einbezogen (HZ 1.3.1). Außerdem sollen in Trägerschaft dieses Jugendzentrums zwei Projektwochen zum Thema „Junge Migranten/junge Migrantinnen in Deutschland“ im März 09 stattfinden (HZ 1.3.1) sowie ein Projekt "KickMit – Fußball für mehr Toleranz" verbunden mit einem Familienfest im Mai 09 (HZ 1.2.1) und ein dreitägiges Seminar in der EJBW zum Thema „Demokratie und Toleranz“ in Zusammenarbeit mit der Wartburgschule (HZ 1.3.1).

Ein Gymnasium plant eine umfangreiche Projektarbeit mit der Zielsetzung der Demokratie- und Toleranzziehung. In einem Symposium sollen die Ergebnisse dieser Arbeit öffentlich vorgestellt werden (HZ 1.3.2).

Weitere Projektideen sind „Wir sind bunt“, ein Foto-/Videoprojekt für Kinder und Jugendliche (HZ 1.3.1), eine Neuauflage „Kick off“ mit der Zielgruppe Berufschüler/innen (HZ 1.3.2), Fortsetzung des Projektes „Cross Over“ mit neuer Schwerpunktsetzung (HZ 1.4.1). Zu den Mittlerzielen 1.5 und 1.6. gibt es Ideen, die aber noch nicht als konkrete Projektidee vorliegen.

Das bisherige "Boxprojekt gegen Gewalt" in Wutha- Farnroda soll weiterentwickelt werden (HZ 2.2.1) und die Projektidee "Elterncafé" nochmal aufgegriffen werden (2.1.1.), außerdem gibt es die Projektideen „Podium der Vielfalt“ (HZ 2.1.1) und „Interkulturelle Begegnungsstätte“ (HZ 2.1.1). Eine weitere Projektidee ist ein Musikprojekt "Hiphop-/Rap" im Jugendclub "Crocodile" (HZ 2.2.1) sowie "Bunte Gärten auf dem Mölmen" (HZ 2.1.1).

Zum Leitziel 3 gibt es Vorstellungen, allerdings bisher keine näher formulierten Projektideen.

In einigen Projektideen wurden bereits geschlechtsspezifische Aussagen getroffen. Weitere Projektideen werden durch die Träger im Prozess der Einreichung von Vorschlägen für die Umsetzung des LAP entwickelt.

7.7 Zielgruppen

Benennen Sie die Zielgruppen, die Sie erreichen wollen. Auf welche Zielgruppen beziehen sich die Projektideen?

Kinder und Jugendliche: interkulturelles und soziales Lernen, Toleranz und Verständnis fördern
Projektideen „Musicalprojekt“, „Projektwoche "Junge MigrantInnen in Deutschland“, „KickMit - Fußball für mehr Toleranz“, „Seminar Demokratie und Toleranz“, „Wir sind bunt“, „Kick Off“, „Boxprojekt gegen Gewalt“, „Musikprojekt HipHop/Rap“

Migrantinnen/Migranten: anwendbare Kenntnisse der deutschen Sprache, Kenntnis über die Infrastruktur des Wohnortes, Vermittlung demokratischer Werte

Projektideen: „Interkulturelles Zentrum Eisenach Nord“, „Interkulturelle Begegnungsstätte Wutha-Farnroda“, „Cross Over“, „Boxprojekt gegen Gewalt“, „Elterncafé“, „Bunte Gärten auf dem Mölmen“, „Podium der Vielfalt“

pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte, Ausbilder/innen: werden durch Fortbildung und Projekte gestärkt, sie sind Vorbild und gleichzeitig Autorität

Multiplikatorinnen und zivilgesellschaftliche Akteure: setzen sich mit Rechtsextremismus auseinander, vermitteln ihre Erfahrungen und demokratischen Werte an andere

- für diese Zielgruppen sind noch keine konkreten Projekte formuliert. Ein Träger plant eine Multiplikatorenschulung insbesondere für Lehrkräfte.

7.8 Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bedeutet auch, zielgruppengerechte Angebote zu unterbreiten und Zugänge zu ermöglichen. Welche Maßnahmen haben Sie zur gleichberechtigten Einbindung von Mädchen / Frauen - Jungen / Männern in Ihre Projektvorhaben vorgesehen?

Gender Mainstreaming (GM) bedeutet, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Für die Umsetzung des LAP heißt das, dass auf allen Handlungsebenen und in allen Entscheidungsprozessen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt und beachtet werden. Die Träger von Einzelprojekten weisen in den Anträgen und in den Dokumentationen Daten zur Situation von Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männer bezogen auf die Zielgruppe nach.

Projekte können sich an beide Geschlechter gleichermaßen richten. Allerdings sollen dabei geschlechtsspezifische Unterschiede erkannt und in der Methodik/ Umsetzung des Projektes berücksichtigt werden. Ebenso kann sich ein Projekt ausschließlich an ein Geschlecht richten.

In der Sprache sollen sich Mädchen / Frauen und Jungen/ Männer wiederfinden. Dies ist ohne großen Aufwand möglich und kann in lesbarer Form erfolgen. Dazu wird den Trägern Unterstützung durch Ämternetzwerk und Koordinierungsstelle angeboten. Aus den bisherigen Erfahrungen zeigt sich, dass eine Fortbildung für Projektträger zur Umsetzung von GM notwendig ist.

7.9 Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen

Beschreiben Sie bitte Ihre geplante Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Lokalen Aktionsplans im Rahmen des Programms und die geplante Dokumentation der Ergebnisse (z. B. Broschüre, Videodokumentation, CD-ROM, Internetpräsentation etc.).

Pressearbeit:

- regelmäßige Pressemitteilungen (Ankündigungen/Einladungen/Vorstellung Beteiligter und Projekte etc.)
- regelmäßige Presseberichte (Umsetzung des Programms und einzelner Projekte, Zwischenbilanzen etc.)
- Pressekonferenzen (bei größeren Anlässen/Themen)
- der Presseverteiler umfasst alle lokalen und regionalen Printmedien, alle thüringer Radiosender, lokales Fernsehen und Bürgerradio; bei Bedarf wird der landesweite Presseverteiler genutzt;
- Veröffentlichung im Amtsblatt "Hörselzeitung" der Gemeinde Wutha-Farnroda
- Veröffentlichungen in jugend-spezifischen Medien (Veranstaltungs- und Stadt- Magazine wie "takt", "digla" und "Spießler")
- Zusammenarbeit mit Schülerzeitungen (Themen und Texte anbieten, Interview- Angebote, Projektvorstellungen)
- Beantwortung von Presse- Anfragen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Internet: Pflege der Internet-Seiten www.eisenach.de/vielfalt und www.wutha-farnroda.de mit Ansprechpartnern, Vorstellung von Projekten etc.
- Flyer zur Verteilung in der Öffentlichkeit (Schulen, Jugendeinrichtungen, Bürgerbüro, Vereine etc.)
- Vorträge/Referate vor Multiplikatoren (Schuldirektoren, Parteien, Vereine und Verbände)
- Infostände zu geeigneten Anlässen (z.B. Stadtfeste, Stadtjugendtag etc.)
- Sendungen im Wartburg- Radio (Offener Hörfunkkanal)
- Erstellung eines Pressespiegel
- Unterstützung durch die städtische Pressestelle
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit aller Einzelprojekte
- Beratung und Unterstützung der Einzelprojekte im Bezug auf öffentliche Darstellung
- Bereitstellung von Plakatvordrucken und Layoutvorlagen für Infomaterialien für Einzelprojekte

7.10 Gewährleistung der internen Kommunikation zwischen den beteiligten Akteur(inn)en

Mit welchen Maßnahmen wird die interne Kommunikation zwischen allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren gewährleistet?

Die interne Kommunikation erfolgt zwischen den beteiligten Akteuren (beide Kommunalverwaltungen und innerhalb der Verwaltung, Ämternetzwerk, Begleitausschuss und zivilgesellschaftliche Akteure) und der Koordinierungsstelle. Die vorhandenen Möglichkeiten wie Internet, Amtsblatt/Tageszeitung, Leitungskonferenz, Gremien usw. werden genutzt. Aktuelle Informationen zum Bundesprogramm, zum LAP, zu den Einzelprojekten werden auf den Internetseiten beider Kommunen veröffentlicht. Innerhalb der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda wird durch Rundmail informiert. Die Kommunikation zwischen den Akteuren erfolgt vor allem per Email. Über einen Verteiler werden alle erreicht. Personen ohne Internetzugang erhalten die Informationen mit Fax oder Post (innerhalb eines Tages). Alle sollen zeitnah angebunden sein und haben die Möglichkeit der Rückmeldung. Innerhalb der Verwaltungen wird in Leitungskonferenzen bzw. Amtsleiterberatungen regelmäßig informiert. Ebenfalls regelmäßig wird über die Umsetzung des LAP im Präventionsrat, im Jugendhilfeausschuss, im Hauptausschuss und im Gemeinde- bzw. Stadtrat berichtet.

Die Koordinierungsstelle informiert das Ämternetzwerk zum aktuellen Stand der LAP-Umsetzung. Von dort werden die Verwaltungsspitzen sowie Stadt- und Gemeinderat informiert. Der Begleitausschuss tagt nach Bedarf. Die Koordinierungsstelle bereitet diese Treffen vor u. erarbeitet entsprechende Vorlagen. Die Mitglieder werden über die Umsetzung der durch sie bewilligten Projekte informiert. Im Dezember 2007 fand ein Auftaktworkshop statt. Im Juni 2008 trafen sich die Träger der Einzelprojekte, der Begleitausschuss und das Ämternetzwerk zum 1. Auswertungsworkshop. Hier wurden die Projekte und der Stand der Umsetzung vorgestellt, Informationen zur Umsetzung des LAP und Möglichkeiten zur Vernetzung gegeben. Im Oktober 2008 wurden im Ideenworkshop die LAP-Ziele überprüft, teilweise verändert und mit Projektideen unterlegt. 2009 wird die Workshoparbeit fortgesetzt.

7.11 Partner zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans

7.11.1 Welche gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure wurden an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligt?

	Beteiligte Partner		Beteiligte Partner
Jugendamt	<input checked="" type="checkbox"/>	Bürgerinitiativen	<input checked="" type="checkbox"/>
Polizei	<input checked="" type="checkbox"/>	Wohlfahrtsverbände	<input checked="" type="checkbox"/>
Schulamt	<input checked="" type="checkbox"/>	Verbände	<input checked="" type="checkbox"/>
Quartiersmanagement	<input type="checkbox"/>	Vereine	<input checked="" type="checkbox"/>
Politik	<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>
Ordnungsamt	<input checked="" type="checkbox"/>	Betriebe / Unternehmen	<input type="checkbox"/>
Integrationsbeauftragte/r	<input checked="" type="checkbox"/>	Träger der politischen Bildung	<input type="checkbox"/>
Sozialamt	<input type="checkbox"/>	Kirchen	<input checked="" type="checkbox"/>
Stadtplanungsamt	<input type="checkbox"/>	Träger der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
Agentur für Arbeit/ ARGE Jobcenter	<input type="checkbox"/>	Träger der außerschulischen Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>
Amt für Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	Flüchtlingsinitiativen	<input type="checkbox"/>
Gesundheitsamt	<input type="checkbox"/>	Medien	<input type="checkbox"/>
Wohnungsamt	<input type="checkbox"/>	Bewohner/-innen	<input checked="" type="checkbox"/>
Quartiersmanagement	<input type="checkbox"/>	Zielgruppenvertreter/-innen	<input checked="" type="checkbox"/>
Stadtteilentwicklung	<input type="checkbox"/>	Migranten(selbst)organisationen	<input checked="" type="checkbox"/>
		Stiftungen	<input type="checkbox"/>
		Träger der Jugend- und Sozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
		religiöse Träger	<input type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):			
Gemeindeverwaltg. Wutha- Farnroda-Ordnung/Soziales			<input checked="" type="checkbox"/>
Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz			<input checked="" type="checkbox"/>
Gleichstellungsbeauftragte Eisenach			<input checked="" type="checkbox"/>

Die Auflistung weiterer Partner bitte in einer Anlage dem Antrag beifügen.

7.11.2 Welche zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure wurden an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligt? (namentliche Nennung)

Aufgeführt wurden die Teilnehmer/innen des Ideenworkshops. Darüberhinaus wurden weitere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure eingeladen, die aber aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen konnten.

Aktionsbündnis gegen Rechts Wutha- Farnroda mit Gemeinderatsfraktionen
 Ämternetzwerk
 ASB Kreisverband Eisenach
 AWO- AJS/JC Mölmen Wutha- Farnroda
 Boxclub Wutha- Farnroda e.V.
 Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach
 Evang.- Luth. Diakonissenhaus- Stiftung
 Evang.- Luth. Kirchgemeinde Eisenach
 Freie Waldorfschule Eisenach
 Geschichtsverein Eisenach e.V.
 Integrationsnetzwerk Eisenach
 Jugendhilfeausschuss Eisenach
 Kreissportbund Eisenach e.V.
 Naturfreunde Eisenach e.V.
 Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach mit Stadtratsfraktionen
 Seniorenbeirat Eisenach
 Stadtjugendring Eisenach e.V.
 Technologie- und Bildungszentrum Eisenach gGmbH
 Theaterpädagogisches Zentrum Eisenach
 Volkssolidarität Kreisverband e.V.

Die Auflistung weiterer Partner bitte in einer Anlage dem Antrag beifügen.

7.12 Begleitausschuss

Bitte stellen Sie die Zusammensetzung des Begleitausschusses und das Auswahlverfahren zur Förderentscheidung der geplanten Einzelprojekte dar.

Der Begleitausschuss besteht aus 20 Personen und setzt sich mehrheitlich zusammen aus zivilgesellschaftlichen Akteuren/Akteurinnen, darunter auch Vertreter/innen des Stadtrates und des Gemeinderates und Vertreter/innen des Ämternetzwerkes.

Zivilgesellschaftliche Akteure/Akteurinnen (12 Personen): Ingo Jary (Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Wutha- Farnroda), Ilka Wolfram (AWO AJS gGmbH), Christiane Leischner (Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach), Regina Müller (Jugendhilfeausschuss Eisenach), Udo Becker (Kreissportbund Eisenach e.V.), Beate Schröder (Liga der Wohlfahrtsverbände), Christa Wolff (Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach), Viktor Bitjakow (Boxtrainer Jugend Wutha- Farnroda), Sebastian Kerst (Schülersprecher/innen Eisenach), Erika Herrmanns (Seniorenbeirat Eisenach), Elvira Felsberg (Stadtjugendring Eisenach e.V.), Maik Röder (Ausländerbeirat).

Ämternetzwerk (8 Personen): Matthias Doht (Oberbürgermeister Eisenach), Torsten Gieß (Bürgermeister Wutha- Farnroda), Egbert Volk (Jugendamt Eisenach), Bernd Scheumann (Jugendamt Wartburgkreis), Friedhelm Göpel (Ordnungsamt Eisenach), Liane Thieme (Ordnungsverwaltung/ Soziales Wutha- Farnroda), Maik Haselow (Polizeiinspektion Eisenach), Angelika Busch (Staatliches Schulamt Eisenach).

Bei der Besetzung des Begleitausschusses wurde berücksichtigt, dass beide Kommunen angemessen vertreten sind. In einigen Fällen ergeben sich Schnittstellen, da einige der Benannten weiteren Gremien, Verbänden, Vereinen, Parteien angehören. Auf Wunsch wurden Vertreter/innen benannt. Aufgrund der Struktur, Eisenach als kreisfreie Stadt und Wutha-Farnroda als kreisangehörige Gemeinde, wurde das Jugendamt Wartburgkreis aufgenommen.

Die Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des Begleitausschusses. Dieser entscheidet auf der Basis des LAP, der Programmleitlinien und der Förderrichtlinie, welche Einzelprojekte gefördert werden und welche Fördermittel in welcher Höhe an wen vergeben werden. Die Mitglieder geben unter Beachtung der kommunalen Haushaltsordnung, der Bestimmungen im Zuwendungsbescheid an die Kommune und der Programmleitlinien eine Empfehlung für die Vergabe der Mittel.

7.13 Welche Ämter werden in einem Ämternetzwerk zusammengefasst und bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans einbezogen? Bitte einzeln auflisten.

	aktiv (z. B. regelmäßige Abstimmungsunden)	beteiligt (z. B. Beteiligung bei Einzelanlässen)	schriftliche Abstimmung (z. B. schriftliche Kooperations- vereinbarungen)
Jugendamt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozialamt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtplanungsamt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Agentur für Arbeit / ARGE Jobcenter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amt für Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheitsamt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulamt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Polizei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere:			
<input type="text" value="Oberbürgm./Bürgerm."/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text" value="Ordnung/Soziales Wutha- Farn."/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text" value="Gleichstellungsbeauftragte"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Partner bitte in einer Anlage dem Antrag beifügen.

7.14 Einbindung des Lokalen Aktionsplans in bestehende oder geplante kommunale Entwicklungskonzepte

Eisenach liegt im Zentrum Deutschlands und ist geprägt durch das Zusammenspiel von Geschichte, Kultur, Landschaft, Wirtschaft, Technik, Sport und Tourismus. Eisenach steht für Toleranz, Weltoffenheit, Integration, Bürgerengagement und Kooperation. Ein Entwurf für ein Leitbild der Stadt Eisenach mit den o.g Werten wurde mit breiter Beteiligung der Einwohner/innen, Vereine und Verbände erarbeitet und wird zur Zeit in den Ausschüssen des Stadtrates diskutiert. Bürgerschaftliches Engagement und Demokratieverständnis sind Mittelpunkt des LAP und des Leitbildes. Der LAP knüpft auch an bestehende Entwicklungskonzepte an, wie dem Stadtentwicklungskonzept mit dem Stadtumbau in Eisenach- Nord. Dort sollen im LAP skizzierte Projekte nachhaltig entwickelt werden. In Wahrnehmung der (prozessorientierten) Planungsverantwortung ist das Jugend- und Schulverwaltungsamt und insbesondere der Jugendhilfeausschuss in alle Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse zum Bundesprogramm eingebunden. Als Teil der sozialen Regionalentwicklungsplanung wird der LAP auch im Jahr 2009 in den Jugendförderplan aufgenommen. Der LAP fügt sich ein in das Regionalentwicklungskonzept "Erbstromtal", welches 2001 entwickelt und 2003/2004 fortgeschrieben wurde. Schwerpunkt ist die städtebauliche Planung im sozialen Brennpunkt der Gemeinde Wutha-Farnroda, dem Neubaugebiet Mölmen. Seit 1990 hat sich die Bevölkerung in diesem Gebiet von ehemals 4000 Einwohner/innen auf ca. 1300 reduziert. Damit ist auch die Zahl der ausländischen Mitbewohner/innen gesunken, dennoch ist der prozentuale Anteil dieser Menschen an der Gesamtbevölkerung gestiegen. Ziel dieser Konzeption ist die Verbesserung der Wohnstruktur sowie des Wohnumfeldes, um dadurch Lebensbedingungen zu schaffen, die dem „Ghettoeffekt“ entgegenwirken und zu einer besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund führen.

7.15 Angaben zum vorgesehenen Controlling der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans

Das Controlling zur Umsetzung des LAP wird zwischen der Koordinierungsstelle, dem Begleitausschuss, dem Ämternetzwerk und den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren (insbesondere Präventionsrat Eisenach, Aktionsbündnis gegen Rechts Wutha- Farnroda) erfolgen. Regelmäßig informiert werden die Jugendhilfeausschüsse Eisenach und Wartburgkreis. Die Projektanträge und Konzepte müssen entlang der Ziele des LAP entwickelt und deren Umsetzung entsprechend geprüft werden. Ebenso müssen die Zielgruppen mit den im LAP genannten übereinstimmen. Die Zielerreichung der Einzelprojekte sind realistisch, zeitlich festgelegt und entsprechen inhaltlich den Vorgaben des Bundesprogrammes. Die Koordinierungsstelle arbeitet eng mit den Projektträgern, dem Begleitausschuss und dem Ämternetzwerk zusammen. Regelmäßige Berichterstattung in den Gremien über den Stand der Umsetzung des LAP sorgt für Transparenz. Ein Auswahlverfahren, eine Förderrichtlinie und eine Geschäftsordnung für den Begleitausschuss sind für alle Beteiligten bindend.

7.16 Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Selbstevaluation und Qualitätssicherung der Einzelprojekte

Zur Qualitätssicherung der Einzelprojekte und Selbstevaluation sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen.

Für die möglichen Projektträger wurde ein Merkblatt mit den Voraussetzungen für die Antragstellung und Richtlinien für die Selbstevaluation erarbeitet. Die Koordinierungsstelle unterstützt die Selbstevaluation der Projektträger.

Die Umsetzung der Einzelprojekte orientiert sich an den Handlungszielen. Der Projektträger stellt die inhaltliche Umsetzung und Einhaltung des Zeitplanes sicher. Deshalb muss zu dem Projektantrag und Konzept ein Zeitplan vorgelegt werden, in dem der Weg zur Zielerreichung beschrieben und terminiert ist. Die Koordinierungsstelle erhält über das Ergebnis vierteljährlich einen schriftlichen Sachbericht. Kürzere Projekte müssen nach der Hälfte ihrer Laufzeit diesen Bericht abgeben. Die lokale Koordinierungsstelle lädt die Projektträger einmal pro Halbjahr zum Erfahrungsaustausch ein.

Der Verlauf der Einzelprojekte wird in Abschlussberichten dokumentiert. Diese werden ausgewertet und die Ergebnisse für eine Analyse des LAP genutzt. Geprüft wird, welche Handlungsziele erreicht bzw. nicht erreicht wurden und welche Gründe dazu führten. Was kann bei den Zielen und bei den Projekten verändert werden? Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit von Koordinierungsstelle, Begleitausschuss und Ämternetzwerk? Was hat sich bewährt, was muß verändert werden? Die Analyse des LAP ist die Grundlage für die Fortschreibung des LAP.

8. Erklärungen der Antragstellerin / des Antragstellers**8.1 Die lokale Koordinierungsstelle wird eingerichtet bei:**

	<input type="text" value="Stadtjugendring Eisenach e.V."/>	
Anrede / ggf. Titel	<input type="text" value="Herr"/>	<input type="text"/>
Vorname / Nachname	<input type="text" value="Jörg"/>	<input type="text" value="Rumpf"/>
Straße	<input type="text" value="Georgenstraße"/>	Nr. <input type="text" value="52"/>
PLZ	<input type="text" value="99817"/>	
Ort	<input type="text" value="Eisenach"/>	
Telefon (Vorwahl / Nr.)	<input type="text" value="03691"/>	<input type="text" value="732956"/>
Telefax (Vorwahl / Nr.)	<input type="text" value="03691"/>	<input type="text" value="732956"/>
E-Mail	<input type="text" value="sjr@eisenachonline.de"/>	

8.2 Der / die Antragsteller/-in versichert, dass die beantragten Mittel im Falle der Förderung wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.

8.3 Der / die Antragsteller/-in erklärt, dass mit den Einzelprojekten noch nicht begonnen wurde.

8.4 Weiterhin erklärt der / die Antragsteller/-in im Falle einer Förderung

- * eine Lokale Koordinierungsstelle einzurichten und Mitarbeiter/-innen dafür freizustellen;
- * die für das Monitoring erforderlichen programmbezogenen Daten bzw. Berichte (datentechn. Dokumentation der Einzelprojekte und deren Teilnehmer/-innen, Führung des Verwendungsnachweises, Bewirtschaftung der Mittel) unter Benutzung der Formulare und nach den Vorgaben der Regiestelle zu erheben bzw. zu erbringen;
- * sein / ihr Einverständnis, verantwortlich über die Mittelvergabe unter Beteiligung der lokalen Akteure / Akteurinnen zu entscheiden und Änderungen in der Umsetzungsplanung der Regiestelle bekannt zu geben bzw. mit dieser abzustimmen;
- * mit dem Deutschen Jugendinstitut und der Einzel-WB im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zusammenzuarbeiten und die erforderlichen Auskünfte zu geben, die für die Evaluation des Programms notwendig sind;
- * dass eine projektbezogene Einzelabrechnung sichergestellt wird und innerbetriebliche Umlagen nicht ausgewiesen werden;
- * dass bei der Berechnung der Ausgaben für Übernachtungs- und Fahrtkosten das Bundesreisekostengesetz zugrunde gelegt wird.

8.5 Die Anlagen sind dem Antrag beigefügt.

9. Unterschrift der Antragstellerin / des Antragstellers

Eisenach
Ort

14.11.2008
Datum

Stempel Antragsteller/-in

Rechtsverbindliche **Unterschrift(en)** der zur rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)

Nochmals in Druckbuchstaben